

August 08/09: Zusammenhang zwischen Autismus und Autoimmunerkrankungen

In einigen epidemiologischen Studien wurde bereits der Zusammenhang zwischen verschiedenen Formen autistischer Erkrankungen und einer familiären Vorbelastung hinsichtlich Autoimmunerkrankungen, wie Psoriasis, rheumatoider Arthritis, autoimmunen Schilddrüsenerkrankungen und Typ-1-Diabetes untersucht. Die Ergebnisse waren allerdings inkonsistent und die Studien wiesen einige Einschränkungen auf, wie beispielsweise eine relativ geringe Anzahl von Studienprobanden, die Verwendung von Self-Response-Fragebogen, Recall Bias, eine mögliche falsche Klassifizierung von Autismusfällen und Expositionsstatus. Die hier vorgestellte Studie ist deshalb herausragend, weil landesweite Karteien, die auf standardisierten Verfahren basieren, zum Suchen nach Fallbeispielen mit autistischen Erkrankungen und Familienmitgliedern mit diagnostizierten Autoimmunerkrankungen verwendet werden. Darüber hinaus wurden im Vergleich zu früheren Studien ≥ 10 Mal mehr Studienprobanden herangezogen. Die Studie bestätigt die vorangegangenen Studien und deckt erstmals einen Zusammenhang zwischen autistischen Erkrankungen und Zöliakie auf.

Atladóttir HO, Pedersen MG, Scient C, Thorsen P, Mortensen PB, Deleuran B, Eaton WW, Parner ET
Association of family history of autoimmune diseases and autism spectrum disorders
(Zusammenhang zwischen familiärer Vorbelastung hinsichtlich Autoimmunerkrankungen und autistischen Erkrankungen)

Pediatrics 2009;124: 687–694

Mithilfe des dänischen Bürgerregistrierungssystems wurden alle Kinder, die vom 1. Januar 1993 bis zum 31. Dezember 2004 in Dänemark geboren wurden, das erste Lebensjahr überlebt hatten und deren Mutter in Dänemark geboren wurde, identifiziert (689.196 Kinder). Durch Vernetzung der Studienpopulation mit dem Danish Psychiatric Central Register (dänischen Zentralregister für Psychiatrie) wurden insgesamt 3.325 Kinder als autistisch (einschl. kindlichem Autismus, atypischem Autismus, Asperger-Syndrom und tiefgreifenden Entwicklungsstörungen) diagnostiziert, von denen 1.089 die Diagnose des kindlichen Autismus aufwiesen.

Es wurde kein Zusammenhang zwischen elterlichen Autoimmunerkrankungen im Allgemeinen und einem erhöhten Risiko autistischer Erkrankungen der Kinder gefunden. Bei einigen bestimmten Autoimmunerkrankungen war die Verbindung jedoch sehr deutlich.

Ein erhöhtes Risiko autistischer Erkrankungen wurde für Kinder mit familiärer Vorbelastung hinsichtlich rheumatoider Arthritis herausgefunden. Dies gibt Anlass zu dem Verdacht, dass dieses Risiko durch eine pränatale Exposition gegenüber mütterlichen Antikörpern oder durch die fetale Entwicklung während der Schwangerschaft verursacht wird.

Anders als bei früheren Publikationen wurde eine Assoziation nicht nur bei mütterlicher, sondern auch bei väterlicher Vorgeschichte bezüglich Typ-1-Diabetes herausgefunden, was auf einen gemeinsamen genetischen Faktor schließen lässt.

Erstmals ergab eine Zöliakiediagnose bei der Mutter eine Assoziation mit autistischen Erkrankungen. Eine vor der Schwangerschaft diagnostizierte (und daher auch vor der Schwangerschaft mit einer Gluten-freien Ernährung behandelte) Zöliakie scheint jedoch kein Risiko einer ungünstigen fetalen Entwicklung darzustellen. Sie weist aber auf die große Bedeutung der Behandlung schwangerer Frauen mit Zöliakie hin. Es wird deutlich, wie wichtig die Diagnose von Zöliakie sowie deren stiller Fälle ist, und zwar nicht nur zum Wohle der Mutter, sondern auch, um das Risiko des Kindes zu mindern, an Formen von Autismus zu erkranken.

